

# Gottesschau

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Die Bibel. 2. Buch Mose Kapitel 33 Verse 17b - 23 - Zweiter Sonntag nach dem Erscheinungsfest

Gott sagt zu Mose:

17b du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen.

18 Und Mose sprach: Laß mich deine Herrlichkeit sehen!

19 Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will vor dir kundtun den Namen des HERRN: Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.

20 Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.

21 Und der HERR sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen.

22 Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin.

23 Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.

Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,




hier erhalten wir Einblick in ein Gespräch zwischen Gott und Mose. Wir steigen heute mit einem Versprechen ein, das Gott dem Mose gibt:

"Du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen."

Gnade ist ein unverdientes, persönliches Geschenk Gottes. Mose bekommt es direkt von Gott. Gott hält dieses Geschenk auch für dich bereit. Zu jedem, der in Jesu Namen zu dem lebendigen Gott kommt, sagt er: "Du hast Gnade vor meinen Augen gefunden".

Es gibt keinen Menschen hier auf dieser Erde, von dem Gott nicht den Namen weiß. Wenn er hier also sagt, "ich kenne dich mit Namen.", dann meint er nicht, ich weiß, das du Mose heißt. Kennen ist mehr als bloßes Wissen. Wir werden sehr schnell fündig, wenn wir dem hebräischen Wort nachspüren. Am Anfang der Bibel lesen wir: "Adam erkannte Eva" und die Folge war Nachwuchs. An dieser Stelle ist erkennen die innigste körperliche Gemeinschaft von Mann und Frau bezeichnet. Das zeigt an unserer Stelle, das mit kennen eine persönliche, enge Verbindung mit Gott gemeint ist. Mose suchte immer wieder das Gespräch und die Nähe mit Gott. Gott weiß auch unseren Namen. Unseren Namen kennt er dann, wenn wir durch Jesus Christus zu ihm gefunden haben.

Auch wenn sich bei uns die Redensart "Namen mehr als Schall und Rauch" eingebürgert hat, gilt dies nicht für die Bibel. Da kommt es sehr wohl auf die Namen an. Mose heißt: "der aus dem Wasser gezogene" und damit ist alles über ihn gesagt. Alles was er ist und hat verdankt dieses Findelkind der Gnade und Güte Gottes. Gott hat ihn zum Führer der Israeliten gemacht,

-  nicht weil er ein so toller Charakter war, er war ein Mörder
-  nicht weil er ein guter Redner war, er war ein Stotterer
-  nicht weil er ein Glaubensheld war, er war ein Zweifler

Nein Gott hat ihm in seiner unabhängigen Gnade und Güte aus diesem Mörder; Stotterer und Zweifler sein Werkzeug gemacht, das sein Volk aus Ägypten und durch

die Wüste an die Schwelle des gelobten Landes führt. Das war nur möglich, weil Mose im engen persönlichen Gespräch und täglichen Kontakt mit Gott war. Weil Mose weiß, wo sein "Erfolg" herkommt, will er gleichsam als Absicherung noch mehr von dieser unmittelbaren Nähe Gottes:

"Und Mose sprach: Laß mich deine Herrlichkeit sehen!"

Wir wären schon zufrieden, wenn Gott so deutlich und direkt zu uns reden würde, wie er damals zu Mose geredet hat. Aber Mose ist damit nicht zufrieden, er will noch mehr, er will Gott sehen.

Herrlichkeit: kommt von dem Wortstamm "schwer sein", ist also etwas was gewichtig und bedeutsam ist. Wenn Mose Gott als bittet, dass er seine Herrlichkeit sehen darf, dann meint er damit: "Ich möchte Gott so sehen, dass mir auf einen Schlag klar ist, das er das Wichtigste auf der Welt ist." Diese Wünsche gibt es bis heute: "Wenn ich nur Gott sehen könnte" oder "Wenn Gott nur sichtbar eingreifen würde.", dann wären doch alle Zweifel beseitigt und die Menschen würden an Gott glauben. Oder? Nein, so einfach ist es nicht. Gott gibt Mose zuerst keine Antwort, sondern er redet davon, was von ihm sichtbar ist:

"Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will vor dir kundtun den Namen des HERRN: Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich."

Gott zeigt Mose das, was von ihm sichtbar für uns Menschen ist. Es sind drei Dinge:

Einmal ist es Gottes Güte, die für uns Menschen sichtbar ist. Gott und gut hängen vom Wort her zusammen. Gott will seine Güte Mose zeigen, aber das gilt bis heute. Gott will auch dir seine Güte zeigen. Güte wird mit Erbarmen und mit Gnade verdeutlicht. Diese Güte bleibt aber in der Unabhängigkeit Gottes begründet, es ist immer geschenkte und unverdiente Güte.

Zweitens ist es Gottes Name, denn er uns wissen läßt. Damals am brennenden Dornbusch hat er ihn zum ersten Mal Mose gesagt. In Jesus kannst du Gottes Namen kennenlernen und kannst mit ihm reden. Das Gebet ist ein Geschenk mit dem Gott sich für uns sichtbar macht.

Drittens ist es unbegreifliche seiner Gnadenwahl. Trotz das Gott allen Menschen seine Güte zeigt, trotz das alle Menschen mit Gott reden können, die einen finden zum Glauben an und die anderen nicht. Da kommen wir nicht dahinter, sichtbar ist nur Gottes unbegreifliche Gnadenwahl, die wir so stehen lassen müssen.

Nachdem Gott die drei Dinge genannt hat, die von ihm sichtbar sind, kommt die Antwort Gottes auf die Frage, "Warum kann ich Gott nicht sehen"

"Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht."

Mose bittet darum, dass er Gott sehen kann, so wie er ist, aber das ist unmöglich. Sterbliche Menschen können es nicht ertragen, Gott zu sehen. Wir können Gott nicht direkt gegenüber treten, sondern wir können Gott erst sehen, wenn er gehandelt hat. Wir sehen seine Taten und sein Wirken in der Welt. Gott kann nur in seiner Wirkung erkannt werden. Gott, wie er ist, in seinen ganzen Geheimnissen kann nicht begriffen und erfahren werden.

Erst in Jesus kannst du Gott sehen. Aber auch in Jesus bleibt Gottes Herrlichkeit eine verhüllte

Gottes Offenbarung ist immer mit der dem bekannt machen seines Amens verbunden. Der alttestamentliche Gottesname bedeutet unter anderem "ich bin, der für euch da ist" und ist den Juden so heilig, dass sie ihn bis heute nicht aussprechen. In dem Namen Jesus hat der Namen Gottes Gestalt angenommen. Doch er hat menschliche Gestalt angenommen und hat sich aller göttlichen Herrlichkeit entledigt.

Gott selber sehen und damit das, was Mose auf der Stelle überzeugen würde, kann ihm nicht erfüllt werden. Denn wenn Gott das tun würde, dann wäre er zwar überzeugt, aber gleichzeitig auch tot. So ist es mit manchen unserer Gebeten. Wenn Gott sie so erfüllen würde, wie wir es wünschen, wäre es nicht gut für uns. Und weil Gott für Mose das Beste will, wandelt er sein Gebet ab und gibt ihm das was gut für ihn ist. Das Kommen Jesus hat einige hundert Jahre später Moses Gebet für die Menschheit erfüllt.

"Und der HERR sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen."

Bei Gott ist Raum, ist Platz für Mose. Bei Gott ist Platz für dich. Der Himmel muß nicht wegen Überfüllung geschlossen werden, es ist auch für dich Raum da.

Wenn Mose bei Gott steht, steht er auf Fels, ja er stellt Mose auf Fels. In einer Zeit, in der alle Maßstäbe im Fluß scheine und alles nur individuell gilt, tut es gut, das bei Gott ein sicher Standort ist, ja noch mehr:

"Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin."

Gott hält seine Hand über Mose und Gott hält auch seine Hand über uns, solange bis die Gefahr vorbei ist, denn dann läßt er Mose, dann läßt er uns den Blick wagen:

"Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen."

Das Angesicht bezeichnet die nach außen gekehrte Sache einer Seite. Damit ist mit dem Angesicht Gottes der für uns sichtbare Teil Gottes gemeint. Doch schon diesen können wir Menschen nicht ertragen, wie sehr müssen wir vor der ganzen Herrlichkeit Gottes vergehen.

Mose läßt sich hier auf Gottes Worte ein und so erfährt er Gott. Das gilt bis heute, auch für dich: wenn du Gott erfahren willst, dann mußt du dich auf Gott einlassen. Mose hat keine Diskussionen über die Größe Gottes und seine Macht geführt. Er hat mit Gott geredet, er hat sogar zu Gott unverschämt geredet und zu ihm gesagt: "Gott ich will dich sehen." Und Gott hat darauf geantwortet und hat gesagt: "Du kannst mich nicht direkt sehen." Aber du kannst meinen Taten hinterher schauen. Mose konnte auf den wunderbaren Auszug aus Ägypten zurückblicken. Ich kann darauf zurückblicken, wie Gott mich immer wieder durch mein Leben geführt. Er hat sich mit in Jesus Christus immer wieder gezeigt. Blicke auch du auf Jesus Christus, in der Gott sichtbar wurde. Blicke auch du zurück auf die Ereignisse an denen du Gott erfahren hast. Und wenn du noch keine Erfahrungen mit dem lebendigen Gott gemacht hast, dann bete zu ihm: "Gott, ich möchte dich in meinem Leben erfahren."

Amen.

**© Pfarrer Ralf Krust**

**Es gilt das gesprochene Wort.**

**Diese Predigt ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch bestimmt.**

**Sie stammt von folgender Homepage:**

**[www.krust.de/predigten](http://www.krust.de/predigten)**

**Die aktuelle Predigt kann kostenlos per [E-Mail](mailto:ralf@krust.de) bestellt werden.**

**([ralf@krust.de](mailto:ralf@krust.de) mit Betreff: Bestellung Predigt-Abo)**